

Motivation – Unterrichtseinstieg – Entwicklungsportfolio

Tipps und Trends im Unterricht

Erfolgsintelligenz

Lösungen umsetzen

Situationsgerecht handeln –
sich anpassen –
Rahmenbedingungen /
Kontext verändern, wählen,
verlassen



Relevante Chancen & Probleme erkennen

Wichtiges und Unwichtiges abgrenzen – Neue
Wege gehen – Erfahrungen transferieren –
Routinen ausnutzen – Gegen den Strom
schwimmen – Intuition und Talent wirken lassen

Lösungen finden

Informationen erwerben,
verarbeiten, speichern –
Abstrahieren – Beurteilen – Planen
– Lösungsstrategien wählen

Erfolgsintelligenz nach Robert J. Sternberg

20 Strategien

Menschen mit Erfolgsintelligenz ...

1. motivieren sich selbst.
2. lernen, ihre Impulse zu kontrollieren.
3. wissen, wann sie durchhalten müssen.
4. wissen, das Beste aus ihren Fähigkeiten zu machen.
5. setzen Gedanken in Taten um.
6. sind Ergebnis orientiert.
7. bringen ihre Aufgaben zu Ende.
8. sind initiativ.
9. haben keine Angst vor Fehlschlägen.
10. schieben nichts auf die lange Bank

11. akzeptieren berechnigte Kritik.
12. sind unabhängig.
13. glauben an ihre Fähigkeit, ihre Ziele zu erreichen.
14. versuchen, persönliche Schwierigkeiten zu überwinden.
15. konzentrieren sich auf ihre Ziele.
16. kennen den schmalen Grad zwischen Überlastung und Unterforderung.
17. können lange auf Belohnungen warten.
18. können den Wald und die Bäume sehen.
19. setzen ein vernünftiges Maß an Selbstvertrauen.
20. denken gleichermaßen analytisch, kreativ und praktisch.

Entscheidend für
Erfolgsintelligenz sind
demnach nicht isolierte
Fähigkeiten oder
analytische Intelligenz,
wie sie in klassischen
Schulnoten und IQ-Tests
gemessen wird, sondern
die Erreichung von Zielen,
die für eine Person oder
einen bestimmten
Kontext wichtig sind.



Intrinsische Motivation

Voraussetzung ist die Handlungsbereitschaft der Schüler/innen aus eigenem Antrieb

Motivationsfördernde Faktoren

- 1 Wecken Sie Neugier!
- 2 Entwickeln Sie Interesse!
- 3 Bilden Sie Freude an Kompetenz aus!
- 4 Gewähren Sie Selbstbestimmung!

Wie lässt sich das im Unterricht umsetzen?

Sie können ...

- Das Stundenthema mit einer provokanten Gedanken beginnen.
- Ein undurchsichtiges Problem darstellen.
- Realitätsnahen Stoff im Unterricht einbauen.
- Handlungsorientierte Aufgaben stellen.
- Entspannte und freundliche Lernatmosphäre schaffen.
- Klar strukturierte Aufgaben erstellen.
- In kooperativen Lernsituationen arbeiten.
- Informierend und ermutigend rückmelden.
- Mit Teilaufgaben Chancen auf kleine Erfolge geben.
- Schüler- und altersgerecht unterrichten.
- Definitionen, Regeln und Prinzipien gemeinsam erarbeiten.

Selbstbestimmung

Genügend Freiraum für eigene Entscheidungen lassen, jedoch mit klaren Arbeitsanweisungen.

Unkonventionelle Gedankengänge, Ideen und Lösungen zulassen.

Den Schülern Fehler zugestehen.

Die Schüler in Planung und Gestaltung des Unterrichts einbeziehen.

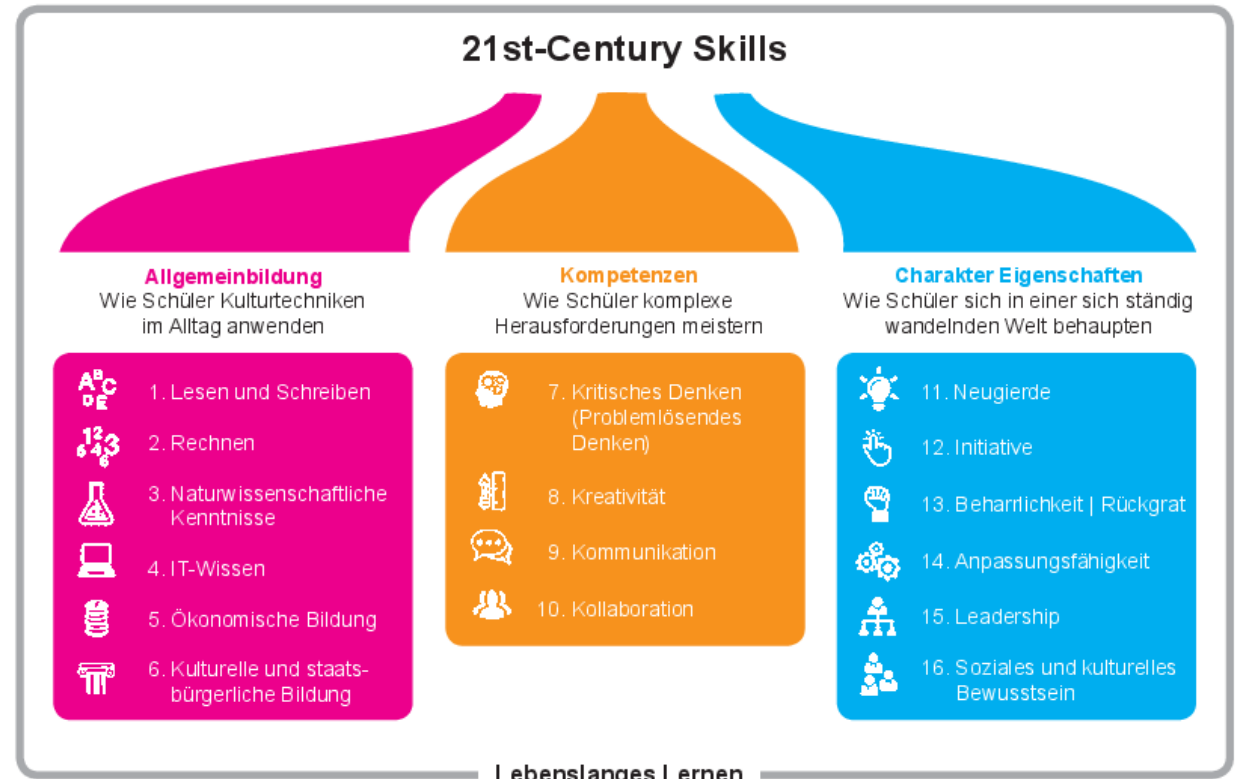
Den Schüler vertrauen schenken.



Soft Skills

Sollen Schüler/innen im Laufe ihrer Schullaufbahn erlernen, um auf dem Arbeitsmarkt und in unserer Gesellschaft zurechtzukommen!





21st-Century Skills in der Schule



Motivation – Begeisterung für das Thema übertragen!



Kooperation – Zusammenarbeit zulassen!



Teamfähigkeit – Verschiedene Rollen in verschiedenen Teams fördern diese!



Soziale Integration – Formulieren der eigenen Anliegen und Zuhören, wenn andere reden!

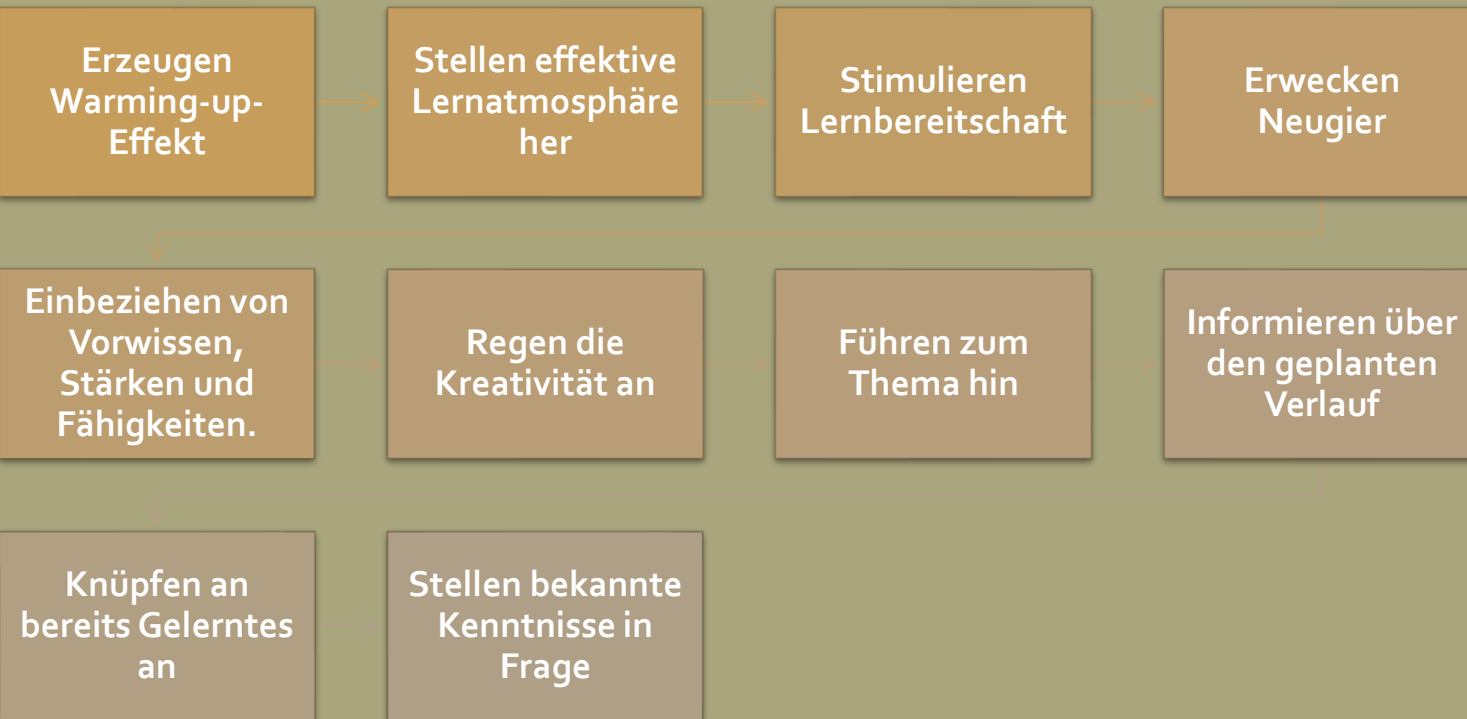
Stärken der
eigenen
Persönlichkeit



Stundeneinstieg

Rituale - Themen

Welche Funktionen erfüllen Stundeneinstiege?





Thema, Lernlust,
Lernatmosphäre
und Uhrzeit
beachten



Maximale Dauer von
10 Minuten



Anknüpfen an das
vorhandene
Vorwissen



Berücksichtigung
gruppendynamischer
Prozesse



Kommunikativer
und kooperativer
Unterrichtseinstieg



Klare
Arbeitsanweisungen

Was muss beachtet werden?

Arbeitsaufgabe 1

„Provokation“

Entwickeln Sie
Unterrichtseinstiege zu
folgenden Lernziele:

Beispiel 1:

Ziel: Das Leben in peripheren Räumen und Ballungsräumen vergleichen.

LP 2. Klasse (*Vor – und Nachteile des Land- und Stadtleben erfassen, gegenüberstellen und bewerten.*)

Beispiel 2:

Ziel: Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus Karten und Bildern.

LP 1. Klasse (*Klimagliederungen der Erde vergleichen und hinterfragen*)

LP 5. Klasse (*Entstehung der Klimazonen erfassen und ableiten, sowie miteinander vergleichen und deren Zonierung hinterfragen*)



Arbeitsaufgabe 2 „Ideen entwickeln“

Entwickeln Sie Unterrichtseinstiege zu folgenden Lernzielen:

Ziel: Produktions- und Standortfaktoren eines Betriebes erläutern und festlegen. (2. Klasse)

1. Schüler entwickeln und präsentieren eine Produktidee mit dem Ziel Unternehmer zu werden. (Welche Neuheit wollt ihr auf den Markt bringen? Wen wollt ihr damit erreichen?)
2. Was braucht ihr nun, um diese Idee in die Tat umzusetzen! (Produktionsfaktoren gemeinsam erarbeiten)
3. Wo würdet ihr euer Unternehmen ansiedeln? (Standortfaktoren gemeinsam erarbeiten)





Arbeitsaufgabe 3 „Bildinterpretation“

Beispiel 1:

Ein kleines Dorf im Mühlviertel leidet darunter, dass zu viele Menschen die Region verlassen und in größere umliegende Städte ziehen. Wie müsste das Dorf sich verändern, damit möglichst viele Menschen dort wohnen bleiben?

Plant und gestaltet eine Traumstadt aus eurer Sicht, in der Ihr später mit eurer Familie gerne wohnen würdet!

Was müsste diese Stadt ihren Bewohnern/euch bieten?



Beispiel 2:

2. Fotos von Linz: Was bietet uns Linz? Warum ziehen immer mehr Menschen dorthin?

Sammelt Funktionen (Wohnen, Schule, Arbeitsstätte, Erholung, Sport, Einkaufen, Arzt)

Gestaltet Kärtchen mit Grunddaseinsfunktionen und ordnet diese den Stadtvierteln zu.



Tipps um den Stoff besser zu vermitteln

Stellen Sie gezielte Fragen

Verwenden Sie verschiedene Medien

Lassen Sie Schüler/innen Fragen stellen

Analysieren Sie gute Ansätze und Argumente der Schüler/innen

Erarbeiten Sie gemeinsam mit den Schülern ein neues Thema

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Vorkenntnisse

Legen Sie den Fokus auf Zusammenhänge und Verständnis

Erstellen Sie kleinere schaffbare Lernpläne

Planen Sie Vor- und Nachbereitungszeit ein

Teilen Sie sich die Zeit richtig ein

Vermitteln Sie Spaß und Freude am Lernen

Nutzen Sie die am besten geeigneten Materialien



Einmaliges Missgeschick

Lachen Sie gemeinsam mit den Schülern darüber und versuchen Sie es einfach noch einmal. Überlegen Sie woran es gelegen haben könnte.



Unklare Arbeitsanweisungen

Wenn Schüler/innen Anweisungen nicht verstehen, notieren Sie sie. Stellen Sie sich diese selber.

Lassen Sie die Schüler/innen Ihre Arbeitsaufträge formulieren.



Unverständnis

Überlegen Sie, was Schüler/innen lernen müssen um Ziele zu erreichen.

Teilen Sie Lehrziele in kleinere Schritte ein.

Was tun bei...?

